

## Chinesische Entsprechungen zu den häufigsten Formen des deutschen Konjunktivs

JIN Meiling / Heribert Lang

### 1. Einleitung

Der "Konjunktiv im Chinesischen" hat zwar im Rahmen sprachvergleichender Untersuchungen schon Beachtung gefunden,<sup>1</sup> doch in den gängigen Chinesischlehrwerken kommt er mit keinem Wort zur Sprache. Während diese Lehrwerke in Ergänzung zu den einzelnen Lehrbuchlektionen jeweils ein bestimmtes grammatisches Phänomen eingehend behandeln (wie etwa die einzelnen Komplemente oder die verschiedenen Funktionen des Gebrauchs von *le*), wird das, was im Chinesischen (zumindest inhaltlich) den Konjunktivformen westlicher Sprachen entspricht, mit keinem Blick gestreift. Der Konjunktiv erscheint allenfalls indirekt in dem einen oder anderen Lektionstext: Er wird als solcher nur sichtbar, wenn man sich (oder als Lehrer eben anderen) eigens bewusst macht, dass es sich bei der betreffenden Textstelle (wie z. B. *Mei xiang dao...*) streng genommen um die chinesische Entsprechung zu dem handelt, was in westlichen Sprachen ein Konjunktiv leistet (*Wer hätte gedacht, dass ...*).

Diese stiefmütterliche Behandlung der chinesischen Entsprechungen zum Konjunktiv westlicher Sprachen in Chinesischlehrbüchern hat ihren Grund bestimmt nicht darin – eigentlich sollte es überflüssig sein, dies zu sagen –, dass Chinesen nicht kontrafaktisch denken könnten; dass Chinesen lieber greifbare Fakten und den in ihnen liegenden praktischen Nutzen ins Auge fassen, als sich bei hypothetischen Erwägungen aufzuhalten.<sup>2</sup> Der Grund für die Vernachlässigung des "Konjunktivs im Chinesischen" ist eher das Fehlen entsprechender morphologisch-äußerlicher Merkmale im Chinesischen, das eine direkte Zuordnung zu den entsprechenden Konjunktivformen westlicher Sprachen verhindert.

---

<sup>1</sup> Während sich der Artikel von Zhu (1984) speziell dem deutschen Konjunktiv in einem "übersetzungsbezogenen" Vergleich mit seinen chinesischen Entsprechungen widmet, finden sich Betrachtungen zum "chinesischen Konjunktiv" im Zusammenhang mit thematisch anderen Schwerpunkten v. a. bei Du (1998) und – vereinzelt – auch schon in den vergleichenden Grammatiken von Qian (1985) und Liu (1964). (Bei letzterem im Rahmen der Gegenüberstellung deutscher und chinesischer Konditionalsätze.)

<sup>2</sup> Vgl. die Unterstellung einer sprachbedingten "Konkretheit fernöstlichen Denkens" (Pinker 1996:79) bzw. die sprachrelativistische Folgerung, die aus dem Fehlen einer grammatischen Form "zum Ausdruck von irrealen Hypothesen (als Entsprechung zum deutschen Konjunktiv II)" (Ehrhardt 2002:8) kurzerhand den Schluss zieht, dass "die chinesische Sprache ihren Sprechern verwehrt, sich hypothetische [...] Welten ohne große geistige Anstrengungen vorzustellen" (Pinker 1996:78f.).

Da nun aber das, was in westlichen Sprachen die einzelnen Konjunktivformen leisten, sich im Chinesischen nicht nur ebenfalls ausdrücken lässt, sondern tatsächlich ständig in der Sprache des Alltags auch zum Ausdruck gebracht wird, schien es uns wichtig, den "Konjunktiv im Chinesischen" (um Einfachheit halber bei dieser Bezeichnung zu bleiben) für Unterrichtszwecke möglichst übersichtlich aufzubereiten und eine Vorgabe für ein entsprechendes Übungsprogramm für den Chinesischunterricht auszuarbeiten. Dabei war es unser Bestreben, der Systematik einer klaren Unterscheidung zwischen verschiedenen Formen des Konjunktivs im Bereich der germanistischen Linguistik folgend die chinesischen Entsprechungen – wann immer möglich – in Form von Satzstrukturformeln anzugeben, um sie, durch einige Satzbeispiele gestützt, als Modell für den Entwurf ähnlicher Sätze anzubieten, den interessierte Lehrende je nach Zielgruppe unterschiedlich realisieren können.

## 2. Ausdrucksmittel des "chinesischen Konjunktivs"

Im Deutschen unterscheidet man je nach der Funktion zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II. Während der Konjunktiv I meistens in der indirekten Rede verwendet wird, drückt der Konjunktiv II eine Irrealität oder Potentialität aus, d. h. der Konjunktiv II "dient als Zeichen dafür, dass der Sprecher/Schreiber seine Aussage nicht als Aussage über Wirkliches, über tatsächlich Existierendes verstanden wissen will, sondern als eine gedankliche Konstruktion, als eine Aussage über etwas Vorgestelltes, nur möglicherweise Existierendes".<sup>3</sup> Da in der deutschen Umgangssprache der Indikativ in Konkurrenz zum Konjunktiv oft schon zum "Normalmodus"<sup>4</sup> avanciert ist, und da der deutsche "Konjunktiv in der indirekten Rede lediglich ein fakultatives Mittel neben anderen ist",<sup>5</sup> verlangen nur mehr jene "harten" Fälle Aufmerksamkeit, in denen auch im (zumindest guten) Gegenwartsdeutsch der Gebrauch eines Konjunktivs nach wie vor unerlässlich ist. Es sind dies die Fälle, in denen der Konjunktiv (im Unterschied zum Indikativ) eben die spezifische Funktion hat, Hypothetisches und Irreales zum Ausdruck zu bringen.

<sup>3</sup> Duden Grammatik (1984:158).

<sup>4</sup> Duden. Die Grammatik (2005:535).

<sup>5</sup> Helbig/Buscha (2001:180). Eine Aufzählung der im Deutschen gegebenen alternativen Ausdrucksmittel, durch die der Sinn des Konjunktivs bei indirekter Rede wiedergegeben werden kann, findet sich bei v. Polenz (1985:215): Modaladverbien wie *angeblich*, Floskeln in Parenthese (wie *es heißt*, *wie verlautet*, *so sagt man*), Modalverben (*Sie sollen umgezogen sein*.) etc. Die distanzierende Funktion, die dem deutschen Konjunktiv in Sätzen wie *Er sagte, er habe keine Zeit/er sei krank* zukommt, findet so gesehen im Chinesischen eine nicht weiter zu problematisierende, d. h. hinreichende Entsprechung in Form von Sätzen mit redeeinleitenden Verben wie *shuo*, *qiangdiao*, *renwei*. Mehr dazu siehe Zhu (1984:171-174).

Wir konzentrieren uns deshalb auf 1. irreale Konditionalsätze (wie: *Wenn ich Zeit gehabt hätte, hätte ich meine Schwester besucht.*<sup>6</sup>), 2. hypothetische Konditionalsätze (wie: *Wenn ich mehr Geduld hätte, könnte ich ihr besser helfen.*<sup>7</sup>), 3. irreale Wunschsätze (wie: *Wenn er doch nur gekommen wäre!*<sup>8</sup>), 4. hypothetische Wunschsätze (wie: *Wenn ich dir doch/nur helfen könnte!* oder *Könnte ich dir doch/nur helfen!*<sup>9</sup>) und 5. irreale Vergleichssätze (wie: *Sie tut so, als ob sie ihn verlassen hätte.*<sup>10</sup>).

Analog zu den Unterscheidungen innerhalb der deutschen Konjugationsformen (*hätte, würde, wäre...*, *hätte + Partizip II, wäre + Partizip II*), die sich danach richten, ob das Irreale/Potentielle in der Vergangenheit hätte erscheinen können oder ob es in der Zukunft noch erscheinen könnte, verwendet das Chinesische nach unserer Beobachtung oft den Unterschied zwischen einem Gebrauch von *le* und seinem Nichtgebrauch, je nach dem, ob das Irreale schon in Erscheinung hätte treten können oder potentiell noch erscheinen kann. Diese Systematik drängte geradezu zur Fixierung entsprechender Strukturformeln, die sich, an den Kopf einschlägiger Übungen gestellt, für Automatisierungsübungen im Unterricht und als Hausaufgaben empfehlen.

Bevor wir uns der hiermit erklärten eigentlichen Aufgabe einer primär grammatischen Behandlung des "Konjunktivs im Chinesischen" zuwenden, wollen wir der Vollständigkeit halber zunächst noch auf die Fälle eingehen, in denen das Chinesische mit semantischen Mitteln das ausdrückt, was im Deutschen durch die eine oder andere Konjunktivform zum Ausdruck kommt.

## 2.1. Semantische Ausdrucksmittel

Viele Formen des deutschen Konjunktivs, die primär grammatischer Art, d. h. Konjugationsformen, sind, finden ihre chinesische Entsprechung in rein semantischen Ausdrucksmitteln, wie z. B. *hen xiang* für *würde sehr gern* oder *gai duo hao a* für *wie gut/schön das wäre*, *zai hao bu guo le* für *es könnte nicht besser sein* oder *yiwei* (im Unterschied zu *xiang*) für *dachte, ... hätte/wäre ...* etc. Einige typische Beispielsätze, in denen diese semantischen Entsprechungen des Chinesischen zu deutschen Konjunktivformen Anwendung finden und die sich als Muster für einschlägige Automatisierungsübungen eignen könnten, sind:

- (1) 我很想现在就去度假。

*Ich würde sehr gern jetzt schon in Urlaub fahren.*

<sup>6</sup> Helbig/Buscha (2001:182).

<sup>7</sup> Bußmann (2002:366).

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Helbig/Buscha (2001:185).

<sup>10</sup> Ebd.

- (2) 现在就能去度假该多好啊!

*Wie schön das wäre, wenn ich jetzt schon Urlaub machen könnte!*

- (3) 他觉得现在这样再好不过了。

*Er findet, jetzt ist alles so, wie es besser nicht sein könnte.*

- (4) 原来是你, 我还以为是老王呢。
- <sup>11</sup>

*Du bist es! Ich dachte, es wäre Lao Wang.*

- (5) 她装作没看见我。

*Sie tat so, als ob sie mich nicht gesehen hätte.*

Da 以为 *yiwei* (qua *irrtümlich gedacht haben*<sup>12</sup>) als solches schon im Gegensatz zu 想 *xiang* auf das Illusionäre der betreffenden Annahme hinweist, sollte seine Verwendung u. E. als adäquate Entsprechung zum deutschen Konjunktiv betrachtet werden, der in Sätzen von der Art *x dachte, y sei/wäre ...* üblich ist. Ebenso verhält es sich mit dem Verb 装作 *zhuangzuo*, das als solches schon einen Widerspruch zu tatsächlich gegebenen Verhältnissen ausdrückt, weshalb der deutsche Konjunktiv im Zusammenhang mit *so tun, als ob ...* eher einem morphologischen Formzwang zu gehorchen scheint, als eine inhaltliche Relevanz reklamieren zu können.

Im Chinesischen entsprechen (wenn auch einer anderen Wortart, nämlich den Konjunktionen, zugeordnet<sup>13</sup>) einigen deutschen Adverbien, die einen Konjunktiv bei sich haben, die Ausdrücke 否则 *fouze*, 要不然 *yaoburan* oder 要不 *yaobu*. Der Gebrauch dieser Ausdrücke mit der Bedeutung "andernfalls/sonst/ansonsten" setzt im Chinesischen wie im Deutschen voraus, dass man zuvor die Prämisse genannt hat, aus welcher sich der im Anschluss an diese Konjunktionen/Adverbien genannte irrealer Sachverhalt ableitet.

Beispiele:

- (6) *Ich wusste nicht, dass Sie krank sind, sonst wäre ich Sie schon längst besuchen gekommen.* 我不知道您病了, 否则, 我早就来看您了。→ 要是早知道您病了, 我早就来看您了。
- (7) *Zum Glück hat Xiao Li mir geholfen, sonst hätte ich kein Ticket mehr bekommen.* 多亏小李帮忙, 要不然, 我买不上票了。→ 要不是小李帮忙, 我就买不上票了。
- (8) *Glücklicherweise hat sie mich geweckt, sonst hätte ich mein Flugzeug nicht erreicht.* 多亏她叫醒了我, 要不, 我就赶不上飞机了。

<sup>11</sup> Qian (1985:250).

<sup>12</sup> Wenn der Kontext eine hypothetische Lesart ausschließt, kann 以为 *yiwei* auch als Synonym für 认为 *renwei* zum Ausdruck einer nicht widerlegten persönlichen Ansicht dienen.

<sup>13</sup> Vgl. *Xiandai Hanyu cidian* (2002:383, 1465).

Die Konjunktionen *fouze*, *yaoburan* und *yaobu* sind Synonyme, wobei *fouze* vorzugsweise in der Schriftsprache, *yaoburan* und *yaobu* als dessen Kurzform eher in der Umgangssprache zur Anwendung kommt.

Nach diesem kurzen Blick auf besonders geläufige semantische Ausdrucksmittel, mit denen das Chinesische dasselbe auszudrücken pflegt, was im Deutschen verschiedene Konjunktivformen (mit oder ohne derartige semantische Hilfsmittel) leisten, wollen wir uns nun den chinesischen Ausdrucksformen des Konjunktivs zuwenden, die grammatisch relevant sind. Um dem primär pragmatischen Ziel unseres Beitrags gerecht zu werden, versuchen wir, die entsprechende grammatische Regelmäßigkeit in benutzerfreundlichen, schematisch verlässlich anwendbaren Strukturformeln zu erfassen.

## 2.2. Grammatische Ausdrucksmittel

Wo der deutsche Konjunktiv II (in ausdrücklichem Unterschied zum Indikativ) etwas nur Vorgestelltes bzw. nur möglicherweise in Erscheinung Tretendes zum Ausdruck bringt, wird die "Verwirklichung eines [solchen] möglichen, gegebenenfalls auch wahrscheinlichen, auf jeden Fall aber nur in Gedanken konstruierten Sachverhalts [...] oft an eine Bedingung (Voraussetzung) gebunden, die entweder unausgedrückt aus der Situation (dem Kontext) mitverstanden oder ausdrücklich vom Sprecher/Schreiber genannt wird".<sup>14</sup> In diesen Fällen des Gebrauchs von Konjunktiv II erscheinen gleichzeitig oft die Konjunktionen *wenn/falls*, die einen bedingenden Nebensatz einleiten und deren chinesische Entsprechungen *ruguo/yaoshi* sind.

Natürlich können – wie *wenn/falls* im Deutschen – die Konjunktionen *ruguo/yaoshi* auch in solchen Fällen Anwendung finden, in denen das Deutsche den Indikativ gebraucht. Dabei handelt es sich um sogenannte potenzielle Konditionalsätze<sup>15</sup> wie

- (9) *Wenn ich Zeit habe, besuche ich meine Schwester.* (Gegenwart)
- (10) *Wenn ich Zeit haben werde, werde ich meine Schwester besuchen.* (Zukunft)
- (11) *Wenn ich Zeit hatte, besuchte ich meine Schwester.* (Vergangenheit)
- (12) *Wenn ich Zeit gehabt habe, habe ich meine Schwester besucht.*<sup>16</sup> (Vergangenheit)

如果我有时间(的话), 就去看我姐姐。

<sup>14</sup> Duden Grammatik. (1984:160).

<sup>15</sup> Helbig/Buscha (2001:181).

<sup>16</sup> Unter den von uns herangezogenen deutschen Grammatiken (s. Literaturverzeichnis) haben sich die zitierten Beispielsätze (9)-(12) aus Helbig/Buscha (2001:181) für unsere Gegenüberstellung als besonders tauglich erwiesen, weil sie nicht nur umgangssprachlich geläufig sind, sondern auch übersichtlich nach ihrer jeweiligen Zugehörigkeit zu den einzelnen hypothetischen und irrealen Konditionalsätzen sortiert sind.

Das heißt, im Chinesischen können Sätze mit einem *ruguo* eingeleitet werden, ohne dass dies dann so etwas bedeuten würde, wie *wenn ich Zeit hätte/gehabt hätte*, ... (如果我有时间 (的话),...). Dies zeigt, dass es eine unzulässige Übervereinfachung wäre, wenn man sagte, dass Konjunktionen wie *ruguo*, *jiashè*, *yaoshi* (manchmal nur *yao*, wie in *yao xiang zhidao*...) oder *wanyi* als Entsprechung zum deutschen Konjunktiv im Prinzip vollständig ausreichen.

Hinzukommt, dass gerade Feinunterscheidungen innerhalb des deutschen Konjunktivs wie die zwischen *Wenn er käme*, ... vs. *Wenn er gekommen wäre*, ... als bedeutsame und zwar sinnunterscheidend wichtige Differenzen beachtet zu werden verlangen, um die entscheidende Frage zu beantworten, was im Chinesischen – außer den genannten Konjunktionen und dem Kontext – noch dazu beitragen kann, dass eine Äußerung im Sinne solcher "deutschen" Feinunterscheidungen unmissverständlich eindeutig wird.

Wie die nachfolgenden Beispiele belegen, stellt der Unterschied zwischen dem Gebrauch von *le* und seinem Nichtgebrauch ein wichtiges Kriterium dar, um auch im Chinesischen so differenzierte Feinunterscheidungen zu treffen wie z. B.: *Wenn er käme*, ... im Unterschied zu *Wenn er gekommen wäre*, ...; *Käme er doch nur!* vs. *Wäre er nur gekommen!*; *Er tut so, als ob er nachdenken würde*. vs. *Er tut so, als ob er nachgedacht hätte*.

Im Folgenden wollen wir unser Augenmerk also auf die Art von chinesischen Sätzen richten, die mit jeweils "formelfähiger" Regelmäßigkeit den Unterschied zwischen den genannten Arten von deutschen Sätzen hypothetischen und irrealen Inhalts wiedergeben.

Um den von uns als besonders wichtig betrachteten Unterschied zwischen dem Gebrauch von *le* und seinem Nichtgebrauch zu verdeutlichen und gut überschaubar zu machen, haben wir die Beispielsätze möglichst in solche mit Vergangenheitsbezug einerseits und mit Gegenwarts- und Zukunftsbezug andererseits unterteilt. In dieser Einteilung gemäß dem jeweiligen Zeitbezug der zu betrachtenden Sätze haben wir die – ohnehin nicht uneingeschränkt gültige – Charakterisierung von *le* als "Vollendungspartikel"<sup>17</sup> (zum Ausdruck der "Abgeschlossenheit eines Geschehens"<sup>18</sup>) zugunsten der Kompatibilität mit den begrifflichen Kategorien der germanistischen Linguistik bei Behandlung des Konjunktivs einfachheitshalber durch die Charakterisierung von *le* als Partikel zum Ausdruck der "Vergangenheit" ersetzt.

<sup>17</sup> Loh-John (1998:37).

<sup>18</sup> Loh-John (1998:42).

## 2.2.1. Der irreale Konditionalsatz

"Der irreale Konditionalsatz meint ein nicht realisiertes und nicht mehr realisierbares bedingendes und bedingtes Geschehen."<sup>19</sup> Das heißt, er bezieht sich immer nur auf die Vergangenheit, weshalb er mit dem Konjunktiv Plusquamperfekt gebildet wird.

Die irreale Bedingung, die diese Sätze formulieren, besteht darin, dass etwas, das in Wirklichkeit nicht geschehen ist, als notwendige Voraussetzung für etwas anderes, ebenfalls nur Vorgestelltes erscheint. Von zwei Möglichkeiten, unter denen man im Chinesischen zur Formulierung dieser Art von Bedingungssätzen wählen kann, ist die erste:

### 2.2.1.1. Der irreale Konditionalsatz mit 就 ...了 (*jiu ...le*)

Die Strukturformel für die Anwendung dieser Konstruktionsart lautet:

如果 + S1 + V1 + 了 (的话), ± S2 + 就 + V2 + 了.<sup>20</sup>

"± S2" bedeutet hier: Wenn Subjekt 2 mit Subjekt 1 identisch ist, kann S2 wegfallen; Das heißt, S2 explizit zu nennen, ist nur obligatorisch, wenn in den betreffenden Neben- und Hauptsätzen verschiedene Subjekte auftreten.

Beispiele:

(13) *Wenn er heute gekommen wäre, hätten wir Jiaozi gemacht.*

如果他今天来了的话, 我们就包饺子了。(我们今天没有包饺子, 因为他没有来。)(S1 und S2 nicht identisch.)

(14) *Wenn er heute gekommen wäre (um uns zu helfen), hätten wir's bestimmt fertig bekommen.*

如果他今天来了(的话), 我们肯定就做完了。(今天他没有来, 所以我们没有做完。)(S1 und S2 nicht identisch.)

(15) *Wenn ich Geld dabei gehabt hätte, hätte ich es sofort gekauft.*

如果我带钱了(的话), 就马上买了。(我没有带钱, 所以没有买。)(S1 und S2 identisch → Wegfall von S2)

In diesen Beispielsätzen ist der Zeitbezug der Bedingungssätze und der Hauptsätze jeweils derselbe; beide beziehen sich auf die Vergangenheit. Dieser Sach-

<sup>19</sup> Helbig/Buscha (2001:182).

<sup>20</sup> Der Einfachheit bzw. Handlichkeit dieser Strukturformel zuliebe haben wir potenziell vorkommende Objektstellen außer Acht gelassen. Da die Platzierung von *le* je nachdem, ob ein zugehöriges Objekt unbestimmt oder näher bestimmt ist, entweder hinter dem Verb oder hinter dem Objekt erfolgt, und da außerdem – analog zu S1 und S2 – auch verschiedene Objekte in einem Bedingungssatzgefüge auftauchen können, hätte sich eine Rücksichtnahme auf all diese möglichen Fälle für den pragmatischen Nutzen einer solchen Strukturformel kontraproduktiv ausgewirkt.

verhalt bildet sich im Chinesischen geradezu spiegelbildlich in der je zweimaligen Verwendung von *le* ab.

Anders verhält es sich, wenn der Zeitbezug des bedingten Hauptsatzes die Gegenwart ist: Mit nachgerade logischer Konsequenz entfällt dann ein *le* im Hauptsatz. Falls trotz eines solchen Wechsels im Zeitbezug der Hauptsatz ein *le* enthalten sollte, kann es sich nur um ein modales *le* handeln (siehe Beispiel 16 u. 17, in welchem die rein modale Funktion von *le* die Bedeutung des deutschen Adverbs *jetzt* unterstreicht).

(16) *Wenn ich mir nicht gerade ein neues Auto gekauft hätte, könnte ich jetzt mit dir in Urlaub fahren.*

如果我没有买新车的话, 现在就跟你去度假了。

(17) *Wenn ich das Buch gekauft hätte, könnte ich es dir jetzt leihen.*

如果我买了那本书(的话), (我)现在就能借给你了。

Anstelle von *ruguo* lassen sich freilich auch andere Konjunktionen, die einen Konditionalsatz einleiten, benutzen, wie z. B. *yaoshi, jiaru, jiashi, jiaruo* ( $\pm \dots de hua$ ) oder wahlweise nur  $\dots de hua$ . Diese alternativen Konjunktionen sind inhaltlich austauschbar.<sup>21</sup> Hinsichtlich ihrer Stellung im Satz ist allerdings anzumerken, dass *yaoshi* sowohl vor als auch hinter das Subjekt treten kann. Wir können also sagen: 要是我带钱了(的话) ebenso wie 我要是带钱了(的话).

Die Verneinung von *yaoshi* ist entweder *yaoshi ... meiyou* oder aber *yaobushi*:

(18) *Wenn er mir nicht geholfen hätte, wäre ich schon längst tot.*

要不是他帮了我, 我早就没命了。

Dies verdient deshalb extra erwähnt zu werden, weil die dem Vergangenheitsgebrauch von *le* entsprechende Verneinung durch *meiyou* im Falle von *yaobushi* ausgeschlossen ist (worin sich, nebenbei bemerkt, der Gebrauch von *yaoshi* rein formal auch noch von dem eines *ruguo* oder *jiaru* unterscheidet). Es mag nützlich sein, darauf hinzuweisen, dass *yaobushi* als solches immer schon einen irrealen Vergangenheitsbezug darstellt (ganz im Unterschied zu *yaoburan*, das auch mit Gegenwarts- und Zukunftsbezug verwendet werden kann). Unseres Erachtens handelt es sich hierbei allerdings nicht etwa um eine durch Idiomatik bedingte Ausnahme, wonach die wie aus einem Guss bestehende feste Fügung *yaobushi* aus der Reihe fiel. Vielmehr gehorcht dieser scheinbar von unserem *le-* bzw. *meiyou*-Schema abweichende Gebrauch den allgemeinen *le*-Regeln, wonach die statischen Verben *shi, you, zai* kein Vergangenheits-*le*, vielmehr nur ein modales *le* bei sich führen können. Wie die folgenden Beispiele zeigen, ist der Wegfall von *le* im Bereich des "chinesischen Konjunktivs" der unver-

<sup>21</sup> Um dies nur einmal an einem Beispiel durchzuexerzieren: Der Satz (15) könnte auch wiedergegeben werden mit: 要是我带钱了(的话), 我马上就买了。/ 假如我带钱了(的话), 我马上就买了。/ 假使我带钱了(的话), 我马上就买了。/ 假若我带钱了(的话), 我马上就买了。/ 我带钱了的话, 我马上就买了。

brüchlichen Gültigkeit der allgemeinen *le*-Regeln geschuldet, weshalb die Behandlung des Konjunktivs im Chinesischunterricht für deutschsprachige Lernende sinnvollerweise auch erst nach deren Beherrschung des Gebrauchs von *le* erfolgen sollte.

Wenn wir also sagten, dass immer wenn sich ein irrealer Bedingungssatz auf die Vergangenheit bezieht, in systematischer Weise *le* oder – im Verneinungsfall eben – *meiyou* verwendet wird, so müssen wir doch darauf hinweisen, dass diese allgemeine Regel dort ihre Grenze findet, wo die als übergeordnet zu betrachtenden allgemeinen *le*-Regeln einen Gebrauch von *le* ausschließen:

a) Nachdem die Studierenden gelernt haben, dass der Gebrauch von *le* oft das einzige Mittel ist, um Perfekt von Präsens abzugrenzen, fällt es ihnen oft schwer, die Partikel *le* trotzdem nicht zu gebrauchen, wenn beispielsweise der Satz *Damals kam er jeden Tag zu mir.* in adäquates Chinesisch zu übersetzen ist.

Die übergeordnete und sozusagen durchschlagende Gültigkeit der *le*-Regeln – auch im Bereich des Konjunktivs – zeigt sich darin, dass also auch in einem analogen, konjunktivischen Satz kein *le* erscheinen darf:

- (19) *Wenn er jeden Tag gekommen wäre, wäre es unerträglich gewesen.*  
如果他每天来的话，我就会受不了了。

Die allgemeine Gültigkeit der Regel, wonach ein *le* entfällt, wenn die betreffenden Handlungen oder Geschehnisse regelmäßig stattfanden, bleibt also vom Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv unangetastet.

b) Die statischen Verben *shi*, *you*, *zai* können nur mit einem *le* in modaler Funktion (nicht aber mit einem *le* zum Ausdruck der Vergangenheit) verknüpft werden.

- (20) *Wenn er nicht auch dort gewesen wäre, wäre ich schon längst weggegangen.*  
要不是他在那儿，我早就走了。

- (21) *Wenn er Geld gehabt hätte, wäre er auch in Urlaub gefahren.*  
要是他有钱的话，他也去度假了。

- (22) *Wenn ich du wäre, hätte ich es ihm gesagt.*  
要是我，我就告诉他了。

c) Für deutschsprachige Chinesischlernende ist es auch gewöhnungsbedürftig, dass in chinesischen Sätzen mit einem Komplement des Grades, das oft in sich schon einen Vergangenheitsbezug enthält, kein Vergangenheits-*le* erscheint. Deshalb gilt in Ergänzung bzw. Abwandlung der obigen Strukturformel für die Fälle eines Satzes mit einem Komplement des Grades:

如果 + S1 + V1 + 程度补语, ± S2 + 就 + V2 + 了。

- (23) *Wenn wir etwas schneller gerannt wären, hätten wir den Zug noch erreicht.*  
要是我们刚才跑得快一点儿，就赶上火车了。

- (24) *Wenn seine Krankheit früher festgestellt worden wäre, wäre er nicht gestorben.*  
如果他的病发现得早，他就不会死了。

d) Da bei Modalverben, und allgemeiner noch bei den meisten Verben des Denkens, Fühlens und Wollens (*xiang, xiangyao, yuanyi, xihuan, zhidao, jede, renwei* etc.) zum Ausdruck der Vergangenheit kein *le* gebraucht wird, entfällt dieses auch im Konjunktiv mit Vergangenheitsbezug.

- (25) *Wenn ich gewollt hätte, wäre ich schon längst hingegangen.*  
我要是想的话，我早就去了。

- (26) *Wenn ich es gekonnt hätte, hätte ich es schon längst fertig gemacht.*  
我要是会做的话，早就做完了。

- (27) *Wenn sie ihn zuverlässig gefunden hätte, hätte sie sich schon längst mit ihm befreundet.*  
要是她那时就觉得他可靠，她早就跟他交朋友了。

- (28) *Wenn ich ihn gemocht hätte, hätte ich ihn schon längst geheiratet.*  
要是我那时候喜欢他，我早就嫁给他了。

- (29) *Wenn er damals diese Arbeit gern gemacht hätte, wäre er schon längst ein reicher Mann.*  
要是他那时候愿意做这种工作，他早就发财了。

- (30) *Wenn ich seine Adresse gewusst hätte, hätte ich ihn schon längst besucht.*  
要是我知道他的地址，早就去找他了。

“早知道” ist die Kurzform von “我要是早知道 (的话)” und steht deshalb als solches schon für den entsprechenden deutschen Konjunktiv (*Wenn ich das früher gewusst hätte, ...*), auch wenn hier im Chinesischen der Konjunktiv äußerlich nicht als solcher markiert ist.

- (31) *Wenn ich das früher gewusst hätte, wäre ich nicht gekommen.*  
早知道我就不来了。

Angesichts dieses Beispiels empfiehlt es sich, die Lernenden nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, dass an Stelle von 我就不来了 der Hauptsatz dieses Konditionalgefüges nie und nimmer \*我就没来 lauten könnte. Um dies zu verdeutlichen bzw. plausibel zu machen, mag der Hinweis nützlich sein, dass 没来 in sich eben das ausdrücken würde, was im Falle des vorliegenden Beispielsatzes gar nicht gegeben ist; der Betreffende ist nämlich (infolge fehlender Vorinformation) tatsächlich doch gekommen.

Allgemeiner ausgedrückt und für alle chinesischen Entsprechungen zum Hauptsatz eines irrealen Konditionalsatzgefüges im Deutschen gültig, ist hier festzuhalten, dass sich die Vorstellung von etwas, das hätte eintreten können, in Wirklichkeit aber nicht eingetreten ist, im Chinesischen durch ein 就不...了 (und – wohlgermerkt – nicht etwa durch ein \*没有 + V2) ausdrückt!

In Ergänzung zur obigen Formel für die Bildung eines irrealen Bedingungsatzes im Chinesischen lassen sich also die Fälle, in denen der konditionale Hauptsatz etwas ausdrückt, das (anders als in Wirklichkeit) nicht getan worden/nicht geschehen wäre, in die Strukturformel fassen:

如果 + S1 + V1 + 了 (的话), ± S2 + 就 + 不 + V2 + 了。

Um noch ein letztes Beispiel anzuführen, dass dieser allgemeinen Regel folgt:

(32) *Wenn du nicht gekommen wärst, hätte ich bestimmt nicht gekocht.*

如果你没来的话, 我肯定就不做饭了。

(denkbarer Kontext: ..., 我就一个人去外边吃饭了。)

Nicht minder wichtig scheint es uns, die Lernenden an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Verneinung in Form von 不...了 nur im (bedingten) Hauptsatz, nicht aber im (bedingenden) Nebensatz erfolgt. Während nämlich im Hauptsatz, wie soeben betont, eine Verneinung in Form von \**meiyou* vor dem Verb nicht möglich ist, wird im bedingenden Satz (exemplarisch eingeleitet mit *ruguo*) sehr wohl mit Hilfe eines 了 das simuliert, was vorgestelltermaßen der Fall hätte sein können (auch wenn es de facto nicht der Fall war): 如果他今天来了的话, 我们就马上告诉他了。 (*Wenn er heute gekommen wäre, hätten wir es ihm direkt/gleich gesagt.*)

### 2.2.1.2. Der irreale Konditionalsatz mit 会 (*hui*)

Anstelle der Konstruktionselemente 就 ...了 und 就不 ...了 im bedingten Hauptsatz eines irrealen Konditionalsatzes kann auch das Modalverb *hui* bzw. seine Verneinung in Form von *bu hui* denselben "konjunktivischen", will sagen irrealen Sinn ausdrücken:

假如... 的话, S + (不) 会 + V。

(als Alternative zu: ..., S + 就 + V + 了。)

(33) *Wenn ich geahnt hätte, was für Folgen das hat, hätte ich gar nichts gesagt.*

假如我预料到会出现什么样的后果的话, 我会什么都不说/我就什么都不说了。(可惜我没有料到会出现什么样的后果, 已经说了。)

(34) *Wenn ich gewusst hätte, dass ein billiger CD-Player so schnell kaputt geht, hätte ich mir gleich einen teuren gekauft.*

假如我知道便宜的 CD 机这么快就坏的话, 我会直接买台贵的/我就直接买台贵的了。(已经买了便宜的, 因为不知道...)

Dieselbe Funktion erfüllt *hui* im Hauptsatz eines Konditionalsatzgefüges, wenn die im Nebensatz genannte Bedingung in verneinter Form erscheint:

- (35) *Wenn er sich nicht gerade ein neues Auto gekauft hätte, würde er mit uns in Urlaub fahren.*

要是他没有买新车的话,他会跟我们一起来度假/他就跟我们一起来度假了。

## 2.2.2. Der hypothetische Konditionalsatz

Hypothetische Konditionalsätze drücken aus, dass eine Handlung oder ein Sachverhalt in der Gegenwart bzw. nahen oder fernen Zukunft zustande kommen (bzw. – im Verneinungsfall – eben nicht zustande kommen) könnten. Zum Ausdruck solcher Eventualitäten ist im Chinesischen der zusätzliche Gebrauch der Modalverben *hui*, *keyi* und *neng* möglich (→ ± MV):

如果 + S1 + V1 (的话), ± S2 + 就 ± MV + V2 .

- (36) *Wenn er jetzt hier wäre, könnten wir ihn einfach fragen.*

如果他现在在这儿的话,我们就可以直接问他了。

- (37) *Wenn er heute käme (um uns zu helfen), können wir heute damit fertig werden.*

如果他今天来的话,我们今天就能做完。

- (38) *Wenn es keine Bücher gäbe, wäre die Menschheit viel dümmer.*

假如没有书的话,人类会笨得多。

Als eine Sonderform hypothetischer Konditionalsätze sind u. E. Bedingungsätze zu betrachten, in denen die im Nebensatz genannte Bedingung zwar nicht erfüllbar ist (*wenn ich du wäre, ...*), die im Hauptsatz aber gleichwohl eine nachvollziehbare oder begründbare Hypothese enthalten. Derartige Hypothesen treten oft auch ohne einen bedingenden Nebensatz auf und werden mithilfe des Modalverbs 会 kenntlich gemacht:

- (39) 你会怎么做?

*Was würdest du machen?*

- (40) --你会去吗?

*Würdest du hingehen?*

--我也会去的。

*Ich würde auch hingehen.*

- (41) 我才不会问他呢。

*Ich würde ihn bestimmt nicht fragen.*

In dem Satz 我也会去的. betont der Sprechende mithilfe von 的, dass er an der Stelle eines anderen bestimmt ebenso handeln würde wie dieser. Im Verneinungsfall lässt sich die entsprechende Betonung dadurch erreichen, dass die Negation *bu hui* zu der Konstruktion *cai bu hui... ne* erweitert wird.

### 2.2.3. Der irreale Wunschsatz

Ein irrealer Wunschsatz drückt aus, dass der Sprecher einen Wunsch äußert, "den er im selben Atemzug als nicht erfüllt oder nicht erfüllbar hinstellt".<sup>22</sup> Solche irrealen Wunschsätze sind von der Form her "einfache Sätze in der Form irrealer Konditionalsätze", die als "selbständige Äußerungen verwendet werden".<sup>23</sup> Mit anderen Worten handelt es sich hierbei um elliptische Konditionalgefüge, in denen entweder der Hauptsatz ausgespart bleibt, wie z. B.: *Wenn das Wetter doch nur besser gewesen wäre!*, oder in denen die konditionale Konjunktion *wenn* entfällt, wenn die Konjugationsform des Verbs an den Satzanfang rückt: *Wäre das Wetter nur besser gewesen!* Zusätzlich gebrauchte Modalpartikeln wie *nur*, *bloß*, *doch*, *doch nur* dienen dazu, den emotionalen Ausdruck des betreffenden Wunsches zu verstärken. (Bei schriftlicher Wiedergabe unterstreicht ein Ausrufezeichen am Ende des irrealen Wunschsatzes dessen emphatischen Charakter.)

Die chinesische Entsprechung zu solchen irrealen Wunschsätzen bedient sich der satzabschließenden Wortgruppen 就好了 *jiu hao le*, 该多好啊 *gai duo hao a* oder 就太好了 *jiu tai hao le*, die dadurch, d. h. infolge ihrer syntaktischen Endposition in den Rang eines Prädikats rücken. Das heißt wiederum, dass sie an der mitteilungsentscheidenden Stelle des Satzes<sup>24</sup> explizit ausdrücken, was im Deutschen durch die genannten Ellipsen unausgesprochen bleibt (i. e.: *Wie gut das doch wäre, wenn ...*). Abermals anders ausgedrückt: Während sich die Modalität des Konjunktivs im Deutschen entsprechender Konjugationsformen bedient, verdeutlicht das Chinesische den "konjunktivischen Sinn" hier durch die scheinbar rein konventionell festgelegte irrealer Bedeutung des Wortlauts von 就好了 bzw. 就太好了 oder durch die zusätzlichen Hilfen eines Modalverbs 该 und einer Yuqi-Partikel 啊<sup>25</sup> wie in 该多好啊. Dass die irrealer Bedeutung dieser chinesischen Wortgruppen nur scheinbar konventionell bzw. arbiträr ist, mag man daran erkennen, dass im einen Fall eben das Modalverb 该 für das gemeinte nicht real Gegebene einsteht, was also besagt, dass etwas so sein sollte, wie es eben nicht ist. Und in den Wortgruppen 就好了 und 就太好了 kommt in Form von 就 – als "adverbialem Korrelat"<sup>26</sup> zur Konjunktion *wenn* – mit der Bedeutung *dann* nachgerade explizit die gemeinte kontrafaktische "Wenn-dann-Relation" zum Ausdruck.

<sup>22</sup> Duden. *Die Grammatik* (2005:526).

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Zur syntaktischen Position der "Kernaussage des Satzes" bzw. des "Schwerpunkt[s] der Aussage" im Chinesischen vgl. Loh-John (1998:38).

<sup>25</sup> Mit dieser Bezeichnung folgen wir der Abgrenzung, die Du zwischen deutschen Modalpartikeln und chinesischen Yuqi-Wörtern vorgenommen hat. Vgl. Du (1998:305ff.).

<sup>26</sup> Weinrich (1993:742).

Ähnlich wie irrealer Bedingungssätze, doch anders als die soeben besprochenen hypothetischen Konditionalsätze, bringen irrealer Wunschsätze gleichzeitig das Irreversible der Situation zum Ausdruck, an deren Stelle sie etwas Anderes als wünschenswert betonen. Mit anderen Worten: Auch irrealer Wunschsätze erscheinen immer nur mit Vergangenheitsbezug.

Wenn ein chinesischer Sprecher also ausdrücken möchte, dass eine gewünschte Handlung oder ein gewünschter Sachverhalt in der Vergangenheit hätte eintreten oder – fallweise – etwas Unerwünschtes nicht hätte eintreten sollen, benutzt er die Form:

- (要是) + S + V + 了 (过) ± O + 该多好啊!  
 (要是) + S + 没 + V ± 过 ± O + 该多好啊!

Beispiele:

- (42) *Wenn er gestern doch gekommen wäre!* oder: *Wäre er gestern doch gekommen!*  
 他要是昨天来了该多好啊!  
 (43) *Wenn wir uns doch nie kennen gelernt hätten!* oder: *Hätten wir uns doch nie kennen gelernt!*  
 (如果) 我们从来就没有认识过该多好啊!  
 (44) *Wenn ich ihn damals nur getroffen hätte!* oder: *Hätte ich ihn damals nur getroffen!*  
 如果我碰到(了)他该多好啊!

In diesen Sätzen, in denen die emotionsstarke Wortgruppe *gai duo hao a* als Prädikat fungiert, bringen entweder die Partikeln *le* und *guo* oder ein Komplement des Resultats (*pengdao*) zum Ausdruck, dass es sich bei dem, was der vorausgehende konditionale Nebensatz als wünschenswert darstellt, um etwas handelt, das in der Vergangenheit entweder hätte geschehen sollen oder eben – fallweise – besser nicht geschehen wäre. Ein Wegfall der Partikel *le* ist natürlich trotz eines solchen Vergangenheitsbezugs gegeben, wenn dies wie in den oben (unter 2.2.1.1.) vorgeführten Fällen in Übereinstimmung mit den allgemeinen *le*-Regeln gefordert ist, wie z. B.

- (45) 我要是知道他的电话号码就好了!  
*Wenn ich nur seine Telefonnummer gewusst hätte!*

Im Deutschen kann auch ein einfacher selbständiger Aussagesatz schon "als Ausdruck der Irrealität (Potenzialität) dienen"<sup>27</sup> (s. Beispielsätze 46 u. 47). In diesem Fall spricht man von einem irrealen Aussagesatz. Da solche irrealen Aussagesätze, wie ihre Bezeichnung schon andeutet, in Wahrheit keine Aussage treffen, sondern nur im Gewand eines Aussagesatzes einen Wunsch zum Ausdruck bringen, verlangten sie natürlich bei unserer Suche nach chinesischen Ent-

<sup>27</sup> Duden. *Die Grammatik* (2005:526).

sprechungen zu repräsentativ häufigen Formen des deutschen Konjunktivs, ebenfalls mit berücksichtigt zu werden:

(46) *Das hättest du besser früher sagen sollen!*

你要是早说就好了! (没有早说)

(47) *Das hättest du besser gestern schon fertig gemacht!*

你要是昨天做完了就好了! (昨天没有做完)

Die Irrealität der hier als Beispiele herangezogenen "Aussagesätze" wird im Deutschen zwar wieder durch den Konjunktiv verdeutlicht, der im ersten Beispiel in Verbindung mit dem Modalverb *sollen* auftritt. In den übrigen Beispielen aber zeigt die ebenfalls häufige deutsche Ausdrucksform eines irrealen Wunschsatzes, die aus einer Verbindung von Konjunktiv mit dem Komparativ *besser* besteht, eine verblüffende Verwandtschaft mit der chinesischen Entsprechung *jiu hao le*, die wir getrost mit "... *dann wäre es besser gewesen*" übersetzen dürfen.

Im Chinesischen kann sich aber eine irrealer Bedingung ebenfalls in einem selbständigen Satz, d. h. ohne ein solches – als Hauptsatz fungierendes – *jiu hao le* ausdrücken: Wenn aus Gründen der Vernunft oder Moral eine Handlung hätte ausgeführt oder unterlassen werden sollen, unterstreicht die Kurzform eines solchen selbständigen Satzes in Verbindung mit den Modalverben 该, 应该 bzw. 不该 das involvierte Bedauern oder die implizierte Kritik:

(48) *Du hättest ihm das nicht sagen sollen!*

你不该把这件事告诉他。/ 你要是没告诉他这件事就好了。

(49) *Ich hätte meiner Mutter gehorchen sollen!*

我应该听我母亲的话。/ 我要是听了我的话就好了。

#### 2.2.4. Der hypothetische Wunschsatz

Mit einem solchen Satz bringt ein Sprecher zum Ausdruck, dass er in der Gegenwart oder in der Zukunft etwas für wünschenswert hält, das aller Wahrscheinlichkeit nach jedoch nicht eintreten wird.

(50) *Wenn sie jetzt nur hier wäre! oder: Wäre sie jetzt nur hier!*

她要是在这儿该多好啊! (可惜她不在这儿。)

(51) *Wenn er doch nur diese Woche zurückkäme! oder: Käme er doch nur diese Woche zurück!*

他要是这个星期回来该多好啊!

Das schematisch wiederkehrende Muster dieser Sätze lässt sich in folgender Strukturformel erfassen:

(要是) + S + V + 该多好啊!

### 2.2.5. Der irrealer Vergleichssatz

Auch für die in der deutschen Grammatik so genannten irrealen Vergleichssätze finden sich im Chinesischen eindeutige Entsprechungen. Im Deutschen bestehen diese Sätze aus einem Hauptsatz im Indikativ und einem vergleichenden Nebensatz im Konjunktiv. Mit diesem unterschiedlichen Modusgebrauch im Haupt- und Nebensatz wird zum Ausdruck gebracht, dass der im Nebensatz genannte Sachverhalt nur vorgestellt ist und nicht wirklich existiert.

Das Chinesische verwendet hierfür die adverbiale Wortgruppe *haoxiang ... si/shi de* im Nebensatz:

(52) *Er steht da, als ob er auf jemanden warten würde.*

他站在那儿，好像在等什么~~人~~似的。（事实上他什么人也不等。）

(53) *Er lag da, als ob er eingeschlafen wäre.*

他躺在那儿，(就)好像睡着了似的。（事实上他已经死了。）

(54) *Er ging an mir vorbei, als ob er mich gar nicht gesehen hätte.*

他从我身边走过去，(就)好像根本就看不见我似的。

Bezieht sich ein irrealer Vergleichssatz auf bewusste Täuschungsmanöver, so bedient sich das Chinesische eines lexikalischen Ausdrucksmittels, das im Sinne von "vorgeben/vortäuschen zu ..." Anwendung findet, während das Deutsche neben dem Ausdruck eines Vergleichs mit "wie wenn" oder "als ob" zusätzlich den Konjunktiv verwendet (was streng genommen eher von einer Redundanz im Deutschen als von einer unzureichend deutlichen Ausdrucksweise im Chinesischen zeugt).

(55) *Er tut so, als ob er eingeschlafen wäre.*

他假装睡着了。

(56) *Er tut so, als ob er nichts davon wüsste.*

他装作什么都不知道。

### 3. Schluss

Durch Vergleich möglichst vieler Beispiele der einzelnen Arten von Konditionalsätzen im Deutschen und Chinesischen haben wir versucht, die häufigsten Formen ihrer wechselseitigen Entsprechung herauszufinden und auf diesem Wege zu einer möglichst knappen Formulierung der Strukturformeln und Regeln zu gelangen, denen sich die grammatische Konstruktion der herangezogenen Beispiele fügt.

Unsere Absicht war vor allem, interessierten Chinesischlehrenden ein verlässliches Muster anzubieten, nach welchem sich für die von ihnen zu Unterrichtenden – je nach Zielgruppe eigens zugeschnittene – andere Beispielsätze (für zu empfehlende Automatisierungsübungen) entwerfen lassen.

Trotz dieses pragmatischen, will sagen didaktischen, Hauptziels schien es uns wichtig, besonders in drastischen Fällen des nur morphologisch-äußerlichen Unterschieds zwischen einem Konjunktiv im Deutschen und seiner chinesischen Entsprechung darauf hinzuweisen, dass das Chinesische keineswegs ausdrucksärmer oder zweideutiger ist als das Deutsche, wenn es um Feinunterscheidungen zum Ausdruck verschiedener Formen von Irrealität und Potentialität geht, wie sie vor allem bei unterschiedlichem Zeitbezug zu beachten sind (wie: *Wenn er gekommen wäre, ...* vs. *Wenn er käme, ...* oder *Käme er doch nur!*)

Davon ausgehend, dass jene Fälle zu vernachlässigen sind, in denen der Indikativ – in der deutschen Gegenwartssprache – dem Konjunktiv I schon längst Konkurrenz macht, haben wir uns auf die "kniffligen" und zugleich unvermeidbaren Fälle des Konjunktiv II konzentriert, in denen für deutschsprachige Chinesischlernende ein entsprechendes Regelgerüst hilfreich sein mag, um nicht ins Schleudern zu geraten, wenn sie so erschreckend kompliziert klingende Sätze in korrektes Chinesisch übersetzen sollen wie etwa *Wenn er heute nicht gekommen wäre, hätten wir auch keine Jiaozi gemacht.*

Den morphologisch ausdifferenzierten Formen des Deutschen, die zum Ausdruck verschiedener Arten von Irrealität und Potentialität dienen, hat die germanistische Linguistik inzwischen eine reiche Nomenklatur mit entsprechend säuberlichen Unterteilungen zur Seite gestellt. Bei unserem Versuch, für den spezifischen Bedarf deutschsprachiger Chinesischlernender ein möglichst griffiges Regelwerk zum Erlernen der chinesischen Entsprechungen des deutschen Konjunktivs herauszufinden, haben wir unter den herangezogenen Deutschgrammatiken nicht zufällig bei Helbig/Buscha (2001) die hilfreichsten Anregungen zu einer sachlichen und terminologischen Systematisierung gefunden, ist deren "Deutsche Grammatik" doch eigens als "Handbuch für den Ausländerunterricht" verfasst worden. Da wir selbst uns nach dem vorliegenden Ergebnis sicherer fühlen, im Sprachunterricht das vermitteln zu können, was im Chinesischen den einzelnen deutschen Konjunktivformen entspricht, wollten wir mit diesem Beitrag interessierten Fachkollegen die Möglichkeit einer eventuellen Übernahme und/oder Kritik unseres kleinen Regelwerks bieten.

## Literaturverzeichnis

- Admoni, Wladimir. 1982. *Der deutsche Sprachbau*. München: C.H. Beck (4., überarb. und erw. Auflage).
- Buscha, Joachim/Freudenberg-Findeisen, Renate/Forstreuter, Eike/Koch, Hermann/Kuntzsch, Lutz. 1998. *Grammatik in Feldern. Ein Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Ismaning: Verlag für Deutsch
- Bußmann, Hadumod. 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner (3. akt. und erw. Aufl.)

- Du, Lun. 1998. *Modalität im Deutschen und Yuqi im Chinesischen. Ähnlichkeiten und Unterschiede*. Heidelberg: Julius Groos
- Duden. *Grammatik*. 1984. Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag
- Duden. *Die Grammatik*. 2005. Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag
- Ehrhardt, Claus. 2002. Diplomatie und Alltag. Anmerkungen zur Linguistik der interkulturellen Kommunikation. 1/2002. Interculture-Online. (www.interculture-online.de; 15.07.07)
- Eisenberg, Peter. 2006. *Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart/Weimar: Metzler (3. Aufl.)
- Fang, Yuqing 房玉清. 2001. 实用汉语语法 (*Practical Chinese Grammar*). 北京: 北京大学出版社
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim. 2001. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München: Langenscheidt
- Li, Dazhong 李大忠. 1996. 外国人学汉语语法偏误分析 (*Fehleranalysen beim Erlernen der chinesischen Grammatik durch Ausländer*). 北京: 北京大学出版社
- Liu, Mao-Tsai. 1964. *Deutsch-chinesische Syntax. Ein praktisches Handbuch der modernen chinesischen Umgangssprache*. Berlin: Walter de Gruyter & Co.
- Loh-John, Ning-ning. 1998. "Einfluss der Schwerpunktsetzung auf die Satzstruktur im Chinesischen". In: *CHUN* Nr. 14/1998, 37-46
- Pinker, Steven. 1996. *Der Sprachinstinkt. Wie der Geist die Sprache bildet*. Aus dem Amerikanischen von Martin Wiese. München: Kindler
- Polenz, Peter von. 1985. *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. Berlin/New York: Walter de Gruyter
- Qian, Wencai. 1985. *Chinesisch-deutsche kontrastive Syntax*. Hamburg: Helmut Buske Verlag
- Weinrich, Harald. 1993. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag
- Xiandai Hanyu cidian* 现代汉语词典. 2002 年增订本 (*Modernes chinesisches Wörterbuch*). 2002. 北京: 商务印书馆
- Zhu, Xiaolan. 1984. "Formen und Gebrauch des deutschen Konjunktivs im (übersetzungsbezogenen) Vergleich mit seinen Entsprechungen im Chinesischen". In: Fluck, Hans-Rüdiger/Li, Zaize/Zhao, Qichang: *Kontrastive Linguistik Deutsch-Chinesisch*. Heidelberg: Julius Groos, 159-198

## 摘要

汉语中虚拟语气的表达,虽然在个别关于语言比较的专著及专业论文中已有部分论述,但是,在我们所接触的对外汉语教材中,还没有任何一本具体明确地涉及到这一内容。这种对虚拟语气所采取的忽略不计的态度,肯定不是因为中国人不会利用推理假设来思考问题,而只能看到事实。更多的是因为,汉语中缺少一种像西方语言(比如法语、德语)中所普遍存在的虚拟式那样的词法层面上的东西,这使西方的汉语语法研究者无法将其与自己的语言画等号。但是,西方语言中虚拟式所表达的东西,在汉语中不仅能够得以表达,而且在日常生活中也在不断得到使用,这样,如何从教学角度,使“汉语的虚拟式”简单明了、易懂易用,就成了本文的主要任务。

本文从德语中使用虚拟式的“顽固”情况出发,归纳出现代汉语中常用虚拟语气的两种表达方式:1. 通过词或词组的手段,2. 通过语法手段。第二种手段又分了非现实的条件句、假设的条件句、非现实的愿望句、假设的愿望句和非现实的比较句五种情况,并对每种情况做了简单、实用的汉语句式归纳。笔者希望,通过本文给对“汉语虚拟语气表达”感兴趣的对外汉语教师一点启发和帮助。